

>>OUTPUT cineastisch<< "Brokeback Mountain"

Autor: Ansgar Skoda

Aus der Ausgabe vom 03.07.2007

Zweimal stottert der Motor noch auf, bevor der Wagen seinen angestammten Parkplatz verlässt. Aufgewirbelter Staub und Sand begleiten ihn auf seinem Weg in die Ferne. Ein Mann bleibt zurück, der den Cowboyhut so tief ins Gesicht gezogen hat, dass dieser seinen Blick verdeckt. Die Schritte des Mannes, der dem Wagen verstohlen hinterher sieht, bevor er selber den Platz verlässt, wirken orientierungslos, hastig, unsicher. Schwer atmend erinnert er sich an das gemeinsam Erlebte. In einer schattigen Nische zwischen zwei Häusern bricht er zitternd, schluchzend zusammen. Eine Szene aus dem zum Klassiker gewordenen Drama um zwei schwule Cowboys im Wilden Westen.

Ang Lees Film "Brokeback Mountain" handelt von der tragischen Liebe zweier Cowboys, die 1963 einen Frühling lang gemeinsam auf dem Brokeback Mountain in Wyoming Schafe hüten. Latente Sehnsucht, Unerfülltheit und Unsicherheit im Umgang mit dem Anderen werden in kurzen Bildern angedeutet, die beiden Hauptcharaktere in Situationen zeigend, in denen sie sich alleine glauben und unbeobachtet fühlen. Bereits in seinen früheren Filmen, wie unter anderem "The Wedding Banquet", in dem ein junger Mann eine Malerin ehelicht um seinen Eltern seine Homosexualität zu verheimlichen, aber auch "Sense and Sensibility" oder "The Icestorm" konfrontierte der taiwanesisische Regisseur Ang Lee seine Hauptcharaktere mit einer emotionalen Kälte ihrer sozialen Umwelt. In "Brokeback Mountain" wird eine leidenschaftliche Liebe ohne Perspektiven, ohne Vorbilder und ohne Zukunft gezeigt, die zwei Cowboys aus Angst vor Intoleranz und offenem Hass vor ihrer Umwelt verheimlichen.

Mit der Entfremdung von sich selbst und den eigenen Bedürfnissen und Gefühlen ist naturgemäß auch eine Isolation gegenüber der sozialen Außenwelt verbunden, die im Film, vor allem in den späteren Beziehungen der Protagonisten zu ihren Ehefrauen, Ausdruck findet. Die Frauen an den Seiten der beiden Cowboys gebären Kinder, ohne dass dies eine größere emotionale Nähe zu ihren Ehemännern aufbauen könnte.

Ang Lee fängt, in Bildern von karger Ausstattung durch szenisches Spiel mit Nähe und Distanz die schwierigen emotionalen Konflikte im Verhältnis zueinander ein, indem er zeigt, wie die Ehepartner gemeinsam zuhause leben, sich dabei jedoch meistens in unterschiedlichen Wohnbereichen befinden. Ennis und Jack sehen sich wieder, was es aber mit der Angelfreundschaft der beiden auf sich hat, bleibt von den Zuhausegebliebenen als offenes Geheimnis unhinterfragt. Das Drama der beiden schwulen Cowboys wird so auch zum Drama der Ehefrauen, die an dem intimen Liebesleben ihrer Männer nicht teilhaben und nur langsam erkennen, dass sie gar nicht im Mittelpunkt des sexuellen Interesses ihrer Ehemänner stehen. Denn, auch wenn sich die Väter liebevoll um ihre Kinder bemühen, leiden sie unter Blockaden, sind sie mit ihren Gedanken oft woanders, und es scheint immer, als würde etwas fehlen.



Heath Ledger und Jake Gyllenhaal in 'Brokeback Mountain'

Bildquelle: moviezine

Enge Verhältnisse im Land der Freiheit

Von Anbeginn an sehr leise entspinnt Ang Lee, nach der Vorlage einer Kurzgeschichte von der Pulitzerpreisträgerin Annie Proulx, ein unheilvolles Netz aus Unsicherheit, Kälte, Sehnsucht und einem tragischen Schicksal der Verhältnisse. Dabei nimmt er sich viel Zeit, wenn er von der ersten Begegnung der beiden Cowboys erzählt. Während ihrer gemeinsamen Arbeit bei dem Schafzuchtbetrieb sehen sich Jack und Ennis zunächst nicht oft, da sie unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Einsatzorten zugeteilt wurden.

Die Annäherung der Beiden kommt erst mit dem Tausch der Einsatzorte und dem ritualhaften, gemeinsamen Essen am Feuer. Lange besteht die Beziehung der beiden Cowboys auf kumpelhaft-freundschaftlicher Ebene, bevor eine sexuelle Anziehung angedeutet wird. Dass die Annäherungen der Cowboys später regelmäßig durch tatsächliche oder angedeutete Gewalt gegeneinander unterbrochen werden, steht für eine Hilflosigkeit, Angst und Zerrissenheit der Charaktere in Bezug auf die eigenen Gefühle.

Die Begrenztheit des Westernmythos

Der Zuschauer sieht die Angst der beiden Cowboys vor den immer wieder neuerlichen Trennungen, das darauffolgende, quälende Warten auf die Nachricht des Anderen, die Verletzungen und Spannungen, denen sowohl Jack, als auch Ennis in ihren gewählten Lebensentwürfen wiederholt begegnen. Man stellt sich, gemeinsam mit Ennis und Jack, die Frage, ob es nicht Wege gegeben hätte, die Beziehung nach außen hin offen zu leben, die weniger schmerzvoll gewesen wären. Denn die Chancenlosigkeit der Liebe zwischen Ennis und Jack zeigt auch die Begrenztheit eines Westernmythos von der Freiheit.



Auseinandersetzung: Heath Ledger und Jake Gyllenhaal in 'Brokeback Mountain' Bildquelle: senseofcinema

Ein Gesellschaftsbild und Machotum vom lonesome Cowboy wird in Ang Lees bildgewaltigen Werk "Brokeback Mountain" problematisiert und hinterfragt. Es wird gezeigt, wie homosexuelle Männer ihre Gefühle unterdrücken und sich als Paare verstecken. Die Begrenztheit der sozialen Verhältnisse kontrastiert mit der filmisch dargestellten Weite des Brokeback Mountains. Unterstrichen wird dieser Kontrast durch epische und dabei stets unaufdringliche Filmmusikuntermalung des Argentiniers Gustavo Santaolalla. Die wichtigsten Charaktere wurden mit Heath Ledger als Ennis del Mar, Jake Gyllenhaal als Jack Twist und Michelle Williams als Alma Beers del Mar bis in die Nebenrollen herausragend besetzt. Die Darsteller zeigen die Tragik ihrer Charaktere auf eindrucksvolle Weise in stummen, anklagenden Blicken und in kleinen, in ihrer Unsicherheit jedoch viel sagenden Entwicklungen, Facetten und Gesten. Ang Lees "Brokeback Mountain" ist ein Film, der wütend und traurig zu stimmen vermag, der mit dem Schicksal der Charaktere hadern lässt, der über diese Unzufriedenheit mit den dargestellten Verhältnissen jedoch zum Nachdenken anregt und uns so das Drama nicht so schnell wieder vergessen lässt.

© >>OUTPUT-Das Magazin für junge Menschen - www.output-magazin.de